

Pinzgau top versorgt

Doz. Stephan Hruby hat die Urologie im Tauernklinikum übernommen. Wie er in die Zukunft schaut und das Angebot jetzt noch erweitern will.

Der Fortschritt in der Medizin hat ein rasend schnelles Tempo: Neue Instrumente kommen auf den Markt. Selbst bei Schlüsselloch-Operationen können die Ärzte mit ihrem „Werkzeug“ jetzt fühlen. „Das funktioniert über optische Sensoren. Man kann auch kleine Arterien pulsieren spüren“, schildert Dr. Hruby fasziniert. Nur noch einige Millimeter Durchmesser haben diese Instrumente. Und bei OP-Robotern fallen die Patente. „Sie sind bald auch für kleinere Spitäler leistbar.“

Anfang Juli übernahm der Top-Mediziner die Abteilung der Tauernklinik. Seine eigene Espresso-Maschine steht im Chefbüro schon bereit. „Die Italiener sägen, bis zu sechs Espressi sind okay“, lacht Dozent Hruby.

An der Schlüsselloch-Technik feilte er im Landes-klinikum bei seinem Mentor, dem früheren Vorstand Prof. Günter Janetschek. „Er hat mir vieles mitgegeben.“ Gewissenhaftes Arbeiten ohne Kompromisse – es geht um den maximalen Einsatz für den Patienten.

Vier Fach- und zwei Assistenzärzte gehören zu seinem Team. „Gerade hatten wir hier im Haus die erste 3-D-Operation“, erzählt er, dass am Tauernklinikum jetzt viele Neuerungen warten. Von der OP-Pflege bis zu Stationen und Technik: „Alle arbeiten höchst professionell. Ich wurde sehr unterstützend empfangen.“



Stephan Hruby, der neue Urologie-Primar im Tauernklinikum. Motto: Respekt vorm Menschen und der Anatomie!

Die Aufgabe sieht der gebürtige Wiener als sehr reizvoll: „Mein Vorgänger hat die Urologie vom Ein-Mann-Arzt zu einer Voll-Abteilung ausgebaut.“ Salzburg brauche auch die gute Versorgung im Süden:

„Wenn man an die Oberpinzgauer denkt: Sie fahren ja schon eine halbe Stunde oder länger nach Zell am See.“ Er bietet das ganze Spektrum an Eingriffen an. Einer der Schwerpunkte ist die gezielte Prostata-Biop-



SABINE SALZMANN

Menschen in Salzburg

sie. Lymphknoten werden dabei zum Leuchten gebracht. Hruby: „Wir werden auch eine uro-onkologische Ambulanz hier aufbauen.“ Von der Harnleiterringe bis zur Stein-Therapie oder Tumoren reicht das Spektrum.

Die bevorstehende Eingliederung in die SALK begrüßt er: „Man muss auch die Chancen sehen. Ich habe nur zwei Assistenten-Stellen. Für uns wird es einfacher, neue Ärzte zu finden.“

Visite geht jeden Tag der Chef persönlich: „Ich will für jeden da sein.“ Auch wissenschaftlich wird er sich weiter einbringen: „Wir planen gerade den Alpenländischen Urologie-Kongress.“

Drei Säulen sind ihm wichtig: „Qualität, Innovation und Menschlichkeit“. Sein Credo: „Die kurze Zeit beim Patienten, die unser Gesundheitssystem zulässt, voll und ganz für den Einzelnen sein.“ Und ihn bei ernst-ten Diagnosen auch einmal „an der Hand“ nehmen...

Foto: Tauernklinikum

STECKBRIEF

Geboren am: 14. Juni 1976 in Wien (Jahr des Drachen), neues Zuhause in Maria Alm.
Familie: Verheiratet mit Barbara (Allgemeinmedizinerin).
Ausbildung/Beruf: 2010 bis 2017 im Landesspital (auch interimistischer Leiter von Juni 2016 bis Mai 2017), zuvor ein Jahr im Transplantteam am AKH in Wien, Kaiser-Franz-Josef-Spital in Wien.
Schwerpunkte: Minimal invasive Urologie (Knopfloch-Operationen), urologische Tumore.

Hobbys: Radfahren (Mountainbiken; schon beim Ötztaler Radmarathon), Skifahren, Tourengehen, Gitarre spielen, auch Cello.
Ich lese: Auch gern zur Entspannung, Wolf Haas (ich wusste gar nicht, dass er aus Maria Alm ist).
Ich höre: Singer-Songwriter-Musik; Rock, Blues, Klassik (Schubert, Mozart, die großen Russen).
Urlaub: Früher in die Berge, da wohne ich jetzt. . . sonst: Italien (die Dolomiten), Island (unsere Hochzeitsreise).

STEPHAN HRUBY

Ich bin: Offen, begeisterungsfähig, zielstrebig, ausdauernd.
Erfolg heißt: Die Medizin ist ein langer, oft steiniger Weg. Man bekommt aber auch sehr viel zurück vom Patienten; es ist ein greifbares Erfolgserlebnis.
Meine Glücksmomente: Familie, menschliche Beziehungen.
Mich ärgert: Wenn Respekt fehlt, wenn in der Medizin nur noch Wirtschaftlichkeit regiert.
Motto: Jedes Problem bietet auch eine Chance.